Die Zuschauer : eine Buchbesprechung des Buches von Arthur Morse : "Während sechs Millionen starben"

Autor(en): **Goldsmith, S.J.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sondern er wäre jenem grossen Unbekannten gleich, der aus prophetischer Eingebung sprach:

«Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und rufet ihr zu, dass ihr Frondienst vollendet, dass ihre Schuld bezahlt ist; denn sie hat von der Hand des Herrn Zwiefältiges empfangen um all ihrer Sünden willen. Horch, es ruft: In der Wüste bahnet den Weg des Herrn; machet in der Steppe eine gerade Strasse unserm Gott. Jedes Tal soll sich heben, und jeder Berg und Hügel soll sich senken, und das Höckerige soll zur Ebene werden und die Höhen zum Talgrund, dass die Herrlichkeit des Herrn sich offenbare und alles Fleisch es sehe zumal; denn der Mund des Herrn hat es geredet.» (Jes. 40, 1–5.)

Herbert Hug

Die Zuschauer

*Eine Besprechung des Buches von Arthur Morse**

«Während sechs Millionen starben»

Ein Dokument, das auf dem Welthintergrund schildert, worüber bei uns Häslers «Das Boot ist voll» berichtet. Das englische Buch befasst sich aber ausschliesslich mit dem Schicksal der sechs Millionen Juden in Europa. Es enthüllt, welches Mass an Gleichgültigkeit und hartherzigem Bürokratismus zu dieser Tragödie führte – wie verhältnismässig leicht es gewesen wäre, Tausende, besonders Kinder, zu retten. Vorbildlich in ihrer Hilfsbereitschaft waren Holland und die skandinavischen Länder, während die grossen westlichen Demokratien, England, Frankreich wie die USA, durch die verlogenen, hinhaltenden Manöver ihrer Bürokraten und Berufspolitiker eine traurige Berühmtheit erlangten. Dies sind nicht vage Behauptungen, die furchtbare Wahrheit starrt einem aus unzähligen authentischen Dokumenten ins Gesicht.

Dr. Gerhard Riegner, heute Generalsekretär des World Jewish Congress, war während der Kriegsjahre verantwortlich für die Genfer Niederlassung des Jewish Congress. Er war es, der als erster die Welt vor der sogenannten «Endlösung», das heisst dem deutschen Plan, die europäischen Juden auszurotten, warnte. Er erhielt die Nachricht von einem deutschen Industriellen, der unter persönlicher Gefahr in die Schweiz kam, um die Welt zu warnen. Das war im August 1942. Dr. Riegner ersuchte die amerikanische wie die britische Botschaft, Berichte über die drohende «Endlösung» an Dr. Stephen S. Wise in New York und an Sidney S. Silverman, M. P., in London weiterzuleiten. Das State Department (USA-Aussenamt) unterdrückte die Botschaft an Wise – unglaublich, aber wahr –, trotz der

* Arthur Morse: «While Six Million Died», Secker und Warburg, London, 50 shillings.
Man vergleiche damit den aufschlussreichen Artikel im «Schweizerischen Beobachter» (30. 6. 1968).

ergänzenden Beweise des amerikanischen Botschafters. Das britische Aussenamt leitete den Bericht weiter, und er wurde veröffentlicht; niemand machte aber viel Aufhebens davon.

Auch die Presse nicht, mit Ausnahme etwa der Jüdischen Depeschenagentur und ein paar jiddischer Zeitungen.

Vielleicht war die Nachricht in den ersten Wochen kaum glaubhaft. Aber bald lagen reichliche *Beweise* vor, dass der Plan, Millionen von Juden umzubringen, tatsächlich existierte. Und Rettungsmöglichkeiten zeigten sich noch, als die Gaskammern von Auschwitz und Treblinka schon in vollem Betrieb waren. Man wollte jedoch nichts von solchen Möglichkeiten hören.

Der Riegner-Plan lag vor im April 1943. Er bestand darin, Gelder – jüdische Liebesgaben – der französischen Untergrundbewegung zur Rettung von zum Tode verurteilten Kindern zur Verfügung zu stellen. Man brauchte acht Monate, um ganze 25 000 Dollar zu transferieren. Morse zeigt, wie wenigstens 60 000 Opfer hätten gerettet werden können, hätte nicht die Weigerung des State Department, den Franzosen diese ziemlich geringe Summe zukommen zu lassen, der Rettung entgegengestanden.

So liesse sich Beispiel um Beispiel solcher Widerstände aufzählen – und dies von Leuten, die stets «Recht und Barmherzigkeit» im Munde führten.

Wenn man nach einem Funken menschlicher Güte und menschlicher Verantwortung sucht, um den Glauben an die Menschheit wieder zu stärken, so kommt man ausgerechnet wieder auf den deutschen Industriellen zurück. Riegner versprach, seinen Namen geheimzuhalten, und er bleibt geheim. Der Mann lebt scheint's noch und ist in guten Verhältnissen, wünscht aber nicht, dass sein Name bekannt werde. Warum, wissen wir nicht. Furcht vor den Reaktionen gewisser Landsleute? Oder menschliches Feingefühl? Nehmen wir lieber das letztere an.

Arthur Morse erwies der Welt einen grossen Dienst, darüber hinaus schrieb er ein ausgezeichnetes Buch. Die Dokumente, die er produzierte – die meisten von ihnen noch unbekannt –, liegen darin vor, so dass die ganze Welt Einsicht nehmen kann. Die sechs Millionen Toten können dadurch nicht gerettet werden, aber vielleicht mag durch Morses Buch eine ähnliche Katastrophe für andere abgewendet werden.

S. J. Goldsmith

Aus «*World Jewry*», März/April 1968

Die Neue Schweiz

Nachstehende Zusammenfassung der leitenden Ideen der «Neuen Schweiz», die wir *Pfarrer G. Roggwiller* verdanken, wird unseren Lesern sicher willkommen sein, nicht zuletzt weil sie fruchtbare Impulse für die Lösung einer der Hauptaufgaben der Gegenwart bilden. «Wir müssen in der Welt die Idee eines Zusammenlebens der Völker vertreten, das nicht auf Gewalt, sondern auf Geist gegründet ist, nicht auf Krieg, sondern auf Gemeinschaft.» Dies sind Leonhard Ragaz' eigene Worte, und wer wollte bezweifeln, dass sie heute mehr denn je vonnöten sind. Red.

«Die Neue Schweiz» hat bei ihrem Erscheinen vor 50 Jahren grosses Aufsehen erregt. Innert zwölf Tagen war die erste Auflage vergriffen, und